

Bundesarchiv

B 162 / 7468

fol. 1 -



0 200044 039400

Übersetzung

Bezirkskommission
zur Untersuchung von NS-Verbrechen
in Rzeszow

Az.: II Ds 12/69

Z e u g e n v e r n e h m u n g

Den 27. Mai 1974 in Rzeszow.

Stanislaw Z a b i e r o w s k i - Vizestaatsanwalt
der Woiwodschaft, delegiert zur Bezirkskommission zur
Untersuchung von NS-Verbrechen in Rzeszow, hat gemäß
Art. 4 des Dekrets vom 10.11.1945, Gesetzblatt Nr. 51,
Pos. 293 und Art. 129 StPO in Anwesenheit des Protokoll-
führers-Gr. Z e l a z o - den unten angeführten Zeugen
vernommen.

Der Zeuge wurde auf die strafrechtlichen Folgen im
Falle einer falschen Aussage hingewiesen, was er mit
seiner eigenhändigen Unterschrift bestätigte (Art. 172
StPO).

gez. Lach Wojciech
(Unterschrift des Zeugen)

Danach sagte der Zeuge wie folgt aus:

Vor- und Zuname:	Wojciech L a c h
Vornamen der Eltern:	Stefan, Katarzyna
geboren am:	2.4.1917 in Rzezawa, Krs. Bochnia
Wohnort:	Jodlowka 117, Krs. Bochnia
Beschäftigung:	Eisenbahner
Ausbildung:	Berufsschule
Vorstrafen (wegen falscher Aussagen):	keine
Verhältnis zu den Beteiligten:	fremd

Vor dem Krieg war ich Eisenbahnwächter in den Eisenbahnwerkstätten in Tarnow. Nach den Kriegshandlungen im Jahre 1939 beschäftigten mich die Deutschen ab Januar 1940 beim Posten der Eisenbahnpolizei, d.h. genauer ausgedrückt in den Eisenbahnwerkstätten in derselben Ortschaft. Im Juni 1941 wurde ich von ihnen zum Posten der Eisenbahnpolizei nach Tarnow versetzt. Kommandant dieses Postens war ein großer schmächtiger Deutscher, der "Pferdetod" genannt wurde. Seinen Namen habe ich vergessen. Das Tätigkeitsgebiet des Postens erstreckte sich von Brzesko nach Czarna Tarnowska und von Szczucin bis zum Bahnhof Tarnow - Towarowa. Die Nachbarposten der Eisenbahnpolizei waren in Bochnia und in Debica. Der Kommandant unseres Postens fuhr oft ins Land und zu den Nachbarposten, doch ist mir nicht bekannt, ob sie ihm unterstanden haben.

Im Februar bzw. März 1942 wurde ich zum Posten der Eisenbahnpolizei nach Debica versetzt. Außer mir wurden noch O s t r o w s k i und Z y t k o w i c z versetzt, die zusammen mit mir ihren Dienst in Tarnow versehen haben.

Als ich in Debica eingetroffen bin, war ein großer und beleibter Deutscher namens S e e b a u e r Kommandant dieses Postens. Außer ihm erinnere ich mich noch an die Namen von P i p e r , E b n e r , B r a n d t s t ä d t e r V o n b a n k , der etwa 1,75 m groß war und dunkles Haar hatte, D i e t r i c h , der klein und dick war, an den Bahnschutzpolizisten S c h n e i d e r , der groß und schwächlich war sowie an M e l l e r , der im fortgeschrittenen Alter war und graublondes Haar hatte. Außer diesem Deutschen versahen beim Posten in Debica ihren Dienst auch Volksdeutsche, und zwar T r o j a n , J a j k i e w i c z , J a s k o t , K l a r m a n , K r i e g e r , H ü b s c h e r , der klein von Wuchs war sowie die Polen P a r y s , der im fortgeschrittenen Alter war, Z y t k o w i c z , O s t r o w s k i und ich.

Ich füge hinzu, daß von den Volksdeutschen noch W n e k in diesem Posten seinen Dienst versehen hat. Anfangs trugen alle Eisenbahnpolizisten schwarze Uniformen. Später jedoch - an den Zeitpunkt erinnere ich mich nicht - erhielten die Deutschen stahlblaue Uniformen. Zwischen den Deutschen und Volksdeutschen und den polnischen Polizisten herrschte eine große Zurückhaltung und jene vertrauten uns nicht an, was sie taten und wohin sie fuhren.

Im Juni bzw. Juli 1943 kündigte ich meinen Dienst bei der Eisenbahnpolizei und arbeitete später in Bochnia als Eisenbahner.

Der Kommandant des Postens in Debica - S e e b a u e r - hielt meinen Beobachtungen nach ständigen Kontakt mit der deutschen Polizei in Debica aufrecht, und zwar mit der Gestapo und mit der Gendarmerie. Die Beamten dieser Polizeiformationen besuchten ständig den Posten der Eisenbahnpolizei. Ich füge hinzu, daß ~~die~~ dieser Posten im Gebäude untergebracht war, das sich unweit des Bahnhofs befand. Darin waren sowohl die Kasernen der Deutschen als auch der Polen, die außerhalb von Debica wohnten. Im Keller dieses Gebäudes befand sich der Arrest, in dem die von der Eisenbahnpolizei festgenommenen Personen eingesetzt waren.

Es kam vor, daß zu uns Nachrichten durchgesickert sind, darüber, was die deutschen Eisenbahnpolizisten taten. Ich erinnere mich nämlich, daß mir irgendeiner der Volksdeutschen erzählt hat, daß die Eisenbahnpolizisten bei irgendeiner Pazifizierung dabei waren, doch erinnere ich mich nicht mehr, um welche Ortschaft es ging. Welche Eisenbahnpolizisten an dieser Pazifizierungsaktion teilgenommen haben, erinnere ich mich nicht, doch soweit ich mich erinnere, waren fast alle dabei. Das war kurz vor meiner Entlassung vom Dienst in diesem Posten.

Anfang 1943 brachten die Bahnschutzpolizisten unter der Führung S e e b a u e r 's etwa 20 Juden ins Arrest der Eisenbahnpolizei. Diese Juden arbeiteten in dem ~~W~~ockschuppen. Es war etwa um 15 Uhr. Abends, als es bereits dunkel wurde, trafen auf einem LKW aus der Stadt, ich glaube Gestapoleute und Gendarmen ein, um die Exekution dieser Juden durchzuführen. Ich hatte damals Dienst auf den Gleisen zwischen dem Hauptbahnhof und dem Güterbahnhof. Ich hörte die Schüsse und trat aus Neugierde an die Stelle heran, wo die Exekution durchgeführt wurde. Sie fand statt auf der sogenannten Pfarrerrwiese. Als ich an die Exekutionsstelle herangekommen war, bemerkte ich, daß S e e b a u e r aus dem Gebäude der Eisenbahnpolizei einen Juden am Kragen gepackt herausführte. Er führte ihn auf die Wiese heraus und erschoss ihn dort hinter dem Zaun. S e e b a u e r erkannte ich, als er unter dem Fenster des Nachbarhauses vorbeiging, aus dem das Licht einer Lampe leuchtete. Ich sah, daß noch andere Juden herausgeführt wurden, doch sah ich nicht, ob sie S e e b a u e r erschossen hat. Später erzählten mir die volksdeutschen Eisenbahnpolizisten, daß die aus dem Arrest herausgeführten Juden von S e e b a u e r und dem Polizisten, die aus der Stadt gekommen waren, im Zimmer untersucht wurden, in dem sich die Schlafräume der polnischen Polizisten befanden. Nach der Exekution wurden die Leichen von Juden auf einem Fuhrwerk weggebracht, doch wohin, ist mir nicht bekannt. Alle Geldwerte sollte angeblich die Polizei mitgenommen haben, die aus der Stadt eingetroffen war.

Im Winter eines Jahres, an das ich mich nicht erinnere, versah ich eines Tages meinen Dienst auf dem Bahnhof in Debica. Ich bemerkte, daß S e e b a u e r auf dem Bahnhof irgendeinen jungen Mann verhaftet und zur Wache der Eisenbahnpolizei geführt hat. Später, als ich in unserem Schlafraum eingetroffen bin und durchs Fenster hinausgesehen habe, bemerkte ich, daß S e e b a u e r jenen

Jungen auf den Hof herausführte, der sich hinter dem Gebäude der Eisenbahnpolizei befand und den Revolver hervorzog. Der Junge bemerkte, was ihm drohte und begann zu fliehen. S e e b a u e r schoß hinter ihm her und verwundete ihn, doch dem Jungen gelang die Flucht. Daraufhin begab sich S e e b a u e r zusammen mit zwei Eisenbahnpolizisten, an die ich mich nicht erinnere, in Richtung seines Wohnortes oder seines Verstecks. Wie ich später erfuhr, fand er ihn und erschöß ihn.

Im Frühjahr 1943 brachte S e e b a u e r zusammen mit zwei anderen Eisenbahnpolizisten, an die ich mich nicht erinnere, aus dem Zug 5 bzw. 6 Passagiere mit Gepäckstücken. Unter diesen Leuten befanden sich Männer und Frauen. Ich sah es. Nach einer gewissen Zeit, und zwar nach einer Stunde, kam ich ins Gebäude der Eisenbahnpolizei und bemerkte im Garten hinter diesem Gebäude die Leichen von drei erschossenen Männern. Ich erkannte, daß es die Männer waren, die S e e b a u e r ins Gebäude der Eisenbahnpolizei geführt hat. Die Frauen wurden entlassen. S e e b a u e r war*der Zeit, als ich gekommen *zu war, in der Wache.

Ich sah, daß von den Eisenbahnpolizisten irgendwelche Eisenbahner erschossen wurden, doch sind mir Einzelheiten in dieser Sache nicht bekannt. In Sachen der Erschießung des L e w i c k i und seines Schülers neben den Gleisen in Debica sowie in Sachen der Erschießung eines Eisenbahners ^{aus} in Pustynia ist mir nichts bekannt.

Vorgelesen:

Der Vernehmende:
(Unterschrift)
gez. St.Zabierowski
Vizestaatsanwalt der
Woiwodschaftsstaats-
anwaltschaft

Der Protokollführer:
(Unterschrift)
gez. Gr. Zelazo